

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druckmaschinen: Nachrichten Dresden.
Verlags- und Druckerei: 25 241.
Für Nachdruck: 2001.

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. August 1924 bei 144. 1/2maliger Zustellung bei Haus 1,50 Goldmark.
Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Goldmark berechnet; die einseitige 30 mm breite Zeile 10 Pfg., für auswärts 20 Pfg., Familienanzeigen und Gelegenheitsanzeigen ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg., die 10 mm breite Reklamezeile 150 Pfg., außerhalb 200 Pfg., Überschriften 10 Pfg. Zusam. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Erscheinung und Anzeigenverteilung:
Marianstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Neufuss & Reichardt in Dresden.
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Der Pakt von London

Als Schlußakt der Londoner Konferenz — ein neues Versailles

Der Zusammenschluß der Deutschvölkischen Freiheitspartei und der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei.

Die Schlusssitzung.

London, 16. August. Die Schlusssitzung der Londoner Konferenz trat heute nachmittag um sechs Uhr unter Vorsitz des britischen Premierministers zusammen. Nachdem die noch ausstehenden Berichte entgegengenommen und ohne Debatte genehmigt waren, hielt Macdonald als Vorsitzender der Konferenz die Schlußansprache, die von der Konferenz mit Beifall begrüßt wurde. Es folgten dann Ansprachen des französischen Ministerpräsidenten Herriot, des amerikanischen Botschafters Kellogg, des belgischen Premierministers Theunis, des italienischen Hauptdelegierten de Stefani, des Reichskanzlers Marx und des japanischen Botschafters Hanashi. Auch nach den Reden Herriots und Marx' zeigte starker Beifall ein. Nach einer kurzen Pause, in der das Konferenzprotokoll von den verschiedenen Delegationen zur Kenntnis genommen wurde, erfolgte die Paraphierung des Protokolls. Die Sitzung wurde um 9 Uhr von Macdonald geschlossen. Mit freundschaftlichem Händedruck verabschiedeten sich die Teilnehmer voneinander.

Das Schlußprotokoll.

London, 16. August. In der Schlusssitzung, die um 17 Uhr abends im großen Saal des Foreign Office stattfand, wurde das Schlußprotokoll lediglich von Macdonald als Vorsitzendem der Konferenz gezeichnet, von den übrigen Delegierten lediglich paraphiert. Es wurde vereinbart, daß die formelle Unterzeichnung durch sämtliche auf der Londoner Konferenz vertretenen Mächte bis zum 30. August erfolgen soll.

Die endgültige Unterzeichnung aller Vereinbarungen.

London, 16. August. Die endgültige Unterzeichnung aller Vereinbarungen ist anberaumt für den 30. August d. J. in der Annahme, daß bis dahin die in Frage kommenden Parlamente die getroffenen Vereinbarungen genehmigt haben. Am Tage nach der Unterzeichnung sollen die französischen Truppen aus Stadt und näher umschriebener Zone Dortmund zurückgezogen werden. Am gleichen Tage werden sämtliche Erie- und Gebietsstreifen, die außerhalb des Ruhrgebietes und außerhalb des Gebietes liegen und gelegentlich der Ruhroperationen besetzt wurden, geräumt werden. Die französischen und belgischen Eisenbahner werden rechtlos zurückgezogen.

Die Einholung der Parlamentsgenehmigungen.

Paris, 16. August. Die offizielle Unterzeichnung des Londoner Protokolls kann, wie hier betont wird, erst erfolgen, wenn die Londoner Vereinbarungen von den Parlamenten der beteiligten Länder genehmigt sind. Die nationalpolitischen Kreise fahren fort, Herriot die angelegliche Erklärung der Rechte Frankreichs zum Vorwurf zu machen. Auf der anderen Seite sind die Sozialisten mit der langen Dauer der Räumungsarbeiten nicht zufrieden, scheinen aber zu hoffen, daß diese Arbeit bei günstigem Verlauf der bevorstehenden deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen verkürzt werde. An politisch interessierten französischen Kreisen herrscht ein Gefühl der Resignation vor. Man hält die Londoner Lösung durchaus nicht für ideal, erkennt aber vielfach an, daß Lösung den besonnenen Vorschlägen der Londoner Konferenz entsprechen. Man hört außerdem, daß die Londoner Vereinbarungen den Triumph der englischen Politik bedeuten. Am französischen großen Publikum herrscht große Anteilnahme vor. Man scheint nur den einen Wunsch zu haben, daß endlich eine Regelung eintritt und von der ganzen Reparationsfrage nicht mehr gesprochen wird.

Die Schlußreden Macdonalds und Marx'.

Macdonald
begleitwünschte in seiner Ansprache auf der Schlusssitzung der Konferenz, die er mit der Rede „Meine Freunde!“ einleitete, die Konferenzmitglieder zum erfolgreichen Abschluß der gemeinsamen Arbeiten. Er sagte, jeder müsse jetzt da nach streben, das vollendete Werk für immer fruchtbar zu erhalten. Er erklärte, sein Gefühl als Vorsitzender der Konferenz sei ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber den Mitarbeitern, die alle in ihrer eigenen Weise ohne Unterlass dafür gewirkt hätten, die Konferenz zu einer erfolgreichen zu führen. Macdonald fragte, ob irgend jemand sich das Unmögliche vorstellen könne, das geschehen wäre, wenn die Konferenz bei vorkellender wäre, und fuhr fort: „Ich glaube, wir haben gescheitert, und das Bessere gewesen als ein Abkommen, emworfen von Advokaten und auf Papier gedruckt. Wir alle haben verhandelt und Erörterungen gepflogen und uns in unsere gegenseitige Lage hineingedacht. Dies ist der größte Fortschritt, den wir gemacht haben, selbst wenn letzten Endes eine oder die andere Seite vom Ergebnis enttäuscht worden ist. Wir bieten jetzt das tatsächlich Erreichte durch Ver-

handlungen zustandgekommene Abkommen seit dem Kriege. Jede hier vertretene Partei ist moralisch verpflichtet, ihr Bestes zu tun, um es durchzuführen. Seit es nicht das Ergebnis eines Ultimatums ist. Dieses Abkommen kann annehmen werden als der erste Friedensvertrag, weil wir es unterzeichneten mit einem Gefühl, daß wir den durch den Kriegsjahren und der Kriegsmoralität unseren Rücken angewandt haben.“

Der Reichskanzler

führte aus: Namens der deutschen Delegation spreche ich dem Herrn Vorsitzenden der Konferenz meinen aufrichtigen Dank aus für die besonderen Ausführungen, die er uns gewidmet hat. In verständnisvoller und sympathischer Weise, wie es seiner Art entspricht, hat der Herr Vorsitzende der Konferenz darauf hingewiesen, welche schwere Aufgabe den deutschen Delegierten bei dieser Konferenz erwachsen ist und welche große Verantwortung sie haben auf sich nehmen müssen, indem sie einer Regelung der Reparationsfrage im Sinne des Dawes-Gutachtens zustimmen, welches dem deutschen Volke so große Opfer auferlegt.

Reichstagsauflösung?

Berlin, 17. August. Der Reichskanzler beabsichtigt, für nächsten Donnerstag den Reichstag einzuberufen, da für die Ratifizierung der Londoner Beschlüsse eine vierzehntägige Frist gelassen worden ist. Der Reichskanzler hat die Konsultation bei dieser Gelegenheit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß er persönlich keine Garantie übernimmt, daß der augenblickliche Reichstag die Abkommen, die gegenwärtig in London unterzeichnet werden, ratifizieren wird, und er hat erklärt, daß in einem solchen Falle die endgültige Unterzeichnung erst erfolgen könne, sobald ein neuer Reichstag die Abmachungen von London angenommen haben würde. Aus dieser Erklärung des Reichskanzlers geht hervor, daß die Reichsregierung gewillt ist, den augenblicklichen Reichstag aufzulösen und Neuwahlen vorzunehmen zu lassen, falls eine

Die Ruhrfrage.

London, 16. August. Die mit dem französischen Ministerpräsidenten Herriot und seinen Mitarbeiterin sowie dem belgischen Delegierten geführten Verhandlungen sind heute zum Abschluß gebracht worden.

Folgendes ist vereinbart worden: In einem Schreiben, das der französische und der belgische Ministerpräsident an den Reichskanzler richteten, erklärten sie, daß sie an ihrem Rechtsstandpunkte, daß die Ruhrbesetzung nach dem Versailler Vertrag angeführt werden dürfe, festhalten, daß sie aber unter Bezugnahme auf die in London getroffenen Abmachungen ihrerseits erklären, daß das Ruhrgebiet spätestens in einem Jahre geräumt werden wird, und daß die Frist ab 15. August läuft.

Das Antwortschreiben des Reichskanzlers nimmt von dieser Erklärung Akt und erklärt, daß Deutschland seine Auflassung anstrebe, daß

die Besetzung rechtswidrig

sei; er spricht die Erwartung aus, daß im Zusammenhang mit den hier getroffenen Abmachungen die Räumung der Gebiete zu möglichst frühem Termin erfolgen wird, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die französische und die belgische Regierung keine Auflassung teilen.

Der französische Ministerpräsident hat ferner zusammen mit dem belgischen Ministerpräsidenten einen Brief an den Reichskanzler gerichtet, worin er ihm mitteilt, daß beide Regierungen wünschen, einen sichtbaren Beweis des Gutes zu geben, in dem sie gegenüber Deutschland sich verhalten wollten, daß sie zu diesem Zwecke beschließen hätten, nach Unterzeichnung des Londoner Vertrages die Zone Dortmund, die Räumung zu räumen, ferner am gleichen Tage sämtliche Erie- und Gebiete, die außerhalb des Ruhrgebietes liegen und außerhalb der Ruhroperationen besetzt wurden, geräumt werden.

Bei der Vereinbarung über die endgültige Unterzeichnung des Londoner Vertrages bemerkte der Reichskanzler Marx, falls der Reichstag die Zustimmung verweigere,

die Unterschrift Deutschlands natürlich hinfällig sei, daß die endgültige Unterschrift dann erst geleistet werden könne, wenn alle parlamentarischen Möglichkeiten erschöpft seien, um die Zustimmung der Volksvertretung zu erlangen.

Die Amnestierung.

London, 16. August. In der Frage der Amnestierung ist folgendes vereinbart worden:

1. Amnestie sämtlicher Gefangenen einschließlich Niederlegung aller schwebenden Verfahren, soweit Handlungen aus politischen Motiven hervorgegangen sind, ohne Rücksicht auf die Straftat selbst. Die einzige Ausnahme ist die des Attentats gegen das Leben mit Todesurteil.

2. Uebergang sämtlicher schwebenden Verfahren einschließlich der Vollstreckung, die nur aus Anlaß der Errichtung der Eisenbahn- und Postregie und der sonstigen Vandalenverwaltung vor die Militärgerichte gelangt sind, auf die unabhängigen deutschen Behörden.

3. Außerdem, daß künftig die deutsche Gerichtsbarkeit, insbesondere bei Verfolgung von Verbrechen gegen die Sicherheit des Staates ihren normalen Lauf nehmen kann.

Ablehnung der Londoner Beschlüsse in Berlin erfolgt. In dieser Haltung ist der Reichskanzler wohl auch durch den Umstand ermutigt worden, daß er durch den Vizekanzler Jarres in diesen Tagen ausdrücklich darum ersucht worden ist, die Verhandlungen in London nicht abzubrechen, sondern sie fortzuführen.

Daraus erfahren wir noch aus Berlin: Der Reichskanzler ist der Meinung, daß die Volksvertretung unverzüglich eine klare Entscheidung treffen muß, von der dann die Regierung ihre weiteren Entscheidungen abhängig machen wird. Was unter diesen weiteren Entscheidungen zu verstehen ist, erhellt daraus, daß der Kanzler bereits in London den Alliierten gegenüber darauf hinwies, daß er vielleicht genötigt sein werde, das deutsche Parlament aufzulösen.

In Regierungskreisen wird die Entwicklung der inneren Lage seit dem deutschen Unfall in London mit größter Vorsicht angeesehen. Man glaubt zwar, einen gewissen Trost darin erblicken zu können, daß vielleicht die Führer der Deutschnationalen doch noch eine andere Haltung einnehmen könnten, als dies von der Reichsregierung angefordert wird. Doch ist dies natürlich nur ein Trost, der geradezu an den Haaren herangezogen ist. Jedenfalls glaubt man in Regierungskreisen, mit einer Auflösung des Reichstages als sichtlich bestimmt rechnen zu können.

Abreise der deutschen Delegation.

London, 17. August. Die deutsche Delegation ist heute vormittag 9.15 Uhr aus London abgereist. Am Abchied hatten sich auf dem Bahnhof der deutsche Botschafter und ein Vertreter der britischen Regierung eingefunden.

Die deutsche Delegation wird Montag morgen in Berlin eintreffen.

Abreise der französischen Delegation.

Paris, 17. August. Die Tageszeitung meldet, verläßt die französische Delegation London am Montag vormittag um 10 Uhr und trifft am Montag nachmittag in Paris ein. wtb.

Die letzten Verhandlungen

4. Rückkehr der Angehörigen sowie Wiedereinsetzung der abgesetzten Beamten in ihre Ämter, abgesehen von einzelnen Ausnahmen (?), über die ein vorheriger Meinungs- ausstand mit den deutschen Behörden vorgehen ist.

Das Rheinlandsabkommen und die allgemeinen Landesverwaltungsbehörden werden wieder hergestellt.

Die Räumungszonen.

London, 16. August. Wie der Sonderberichterstatter des N. T. Z. erfährt, werden gleichzeitig mit der wirtschaftlichen Räumung militärisch geräumt werden:

1. Die Zone von Dortmund und Görde.
2. Sämtliche Zone nach der zweiten Festsetzung der Güter von Emmerich, Weel, Raanheim einschließlich Schloß, Kartstube einschließlich Leopoldshafen sowie die Gebiete von Efferburg und Appenweier und der Eisenbahnwerkstätten von Darmstadt.

3. der Gebietsgürtel, der um den Präfektur Köln seitens der Franzosen geleitet wurde. Dieser Gebietsgürtel umfaßt einmal die Städte Eberanthen, Bohnwinkel, Gronenbera, Remscheid, Vennepe, Bergisch-Born, Südesowanen, Wipperfurth, Gimborn, Runderoth, Trabenberghöhe und Much, ferner die Alshenalle zwischen den Präfekturhöfen Koblenz einerseits und Aöln und Mainz andererseits, also insbesondere die Städte Königswinter, Bonn, Venz, Kobach, Uckerath, Gaud, Lorch, Kirchberg und Limburg.

Räumung von Offenburg und Appenweier.

Paris, 17. August. Daraus veröffentlicht folgende Note: Die belgischen Städte Offenburg und Appenweier sind am 4. Februar 1924 infolge der Aufhebung der internationalen Jüge Paris—Wardan und Paris—Prag seitens der deutschen Behörden als Sanftion von den französischen Truppen besetzt worden. Da der Verkehr dieser Jüge für die wieder hergestellt worden ist, haben sich die französischen und die belgische Regierung darüber geeinigt, diese Ortshäfen räumen zu lassen, aus denen die französischen Truppen am 18. August abziehen werden. (N. T. Z.)

Macdonalds unverwüßlicher „Optimismus“.

Paris, 17. August. Macdonald hat dem Vertreter des „Petit Parisien“ nach Schluß der Konferenz eine schriftliche Aufzeichnung über seine Eindrücke übergeben. Es heißt darin:

Ich betrachte den Erfolg dieser Konferenz als das bedeutendste Ereignis seit der Unterzeichnung des Waffenstillstandes. Wir haben ein Ziel erreicht können, (?) um das sich seit fünf Jahren die Anstrengungen aller europäischen Mächte drehten. Es bleiben noch zahllose Schwierigkeiten zu überwinden und mehr als ein praktisches Problem zu lösen, bevor sich die Welt endgültig von ihrem Fall erholen kann, der eine Folge des Krieges war. Aber ich habe die feste Hoffnung, wenn die Mächte, die an der Konferenz teilgenommen haben, sich daran machen, diese Probleme und Schwierigkeiten in dem weite zu lösen, mit dem ihre Vertreter während des letzten Monats und der letzten Wochen an ihre Aufgaben herangeworfen sind, daß wir dann künftig das Datum der Unterzeichnung des Dawesplanes als Beginn einer neuen Zeit friedlicher Zusammenarbeit zwischen den Hauptnationen der Welt wieder betrachten können. (wtb.)

Was sagen die Bankiers?

Die Anleiheausichten wenig günstig.

Auslegung der Anleihe nicht vor Februar.
 London, 17. August. Eins der wichtigsten Ergebnisse der deutschen Delegationsarbeiten liegt darin, daß in dem Augenblick, da die Konferenz ihre Arbeiten abschließt, die Anleihefrage vollkommen dunkel bleibt. Diese ganze Frage, die für Deutschland den Kernpunkt des Finanzberichts bildet, hat seit der Ankunft der deutschen Delegation auch nicht die geringsten Fortschritte gemacht. Nun entsteht aber die große Frage, ob sich die Bankiers mit dem Verkauf der politischen Verhandlungen und mit der einjährigen Verzögerung auch abfinden werden, was nach den bekannten Vorläufen am Beginn der Konferenz kaum anzunehmen ist. Tatsächlich sollen sich auch bereits maßgebende Gruppenmitglieder vorläufig sehr ablehnend verhalten. Auf französischer Seite rechnet man bisher immer noch auf die Annahme der verschiedenen Punkte, von der wiederholt die Rede war. Jedenfalls werden die deutschen Delegierten gezwungen sein, in dieser Frage mit ihren Vätern nach Berlin zurückzukehren.

Die Zeitung erklärt, es auch bei günstigem Verlauf der Londoner Verhandlungen nicht zu erwarten, daß die Reparationsanleihe auf der Grundlage des Sachverständigenratens bereits in den nächsten Tagen effektiviert wird. Man rechnet in antizipierten Kreisen damit, daß der Abschluß der Verhandlungen mit der Bankiers nicht ohne eine gewisse Verzögerung eintreten wird, so daß nicht vor dem Februar mit der Auslegung der Anleihe zu rechnen ist.

Die amerikanischen Bankiers warnen vor deutschen Vorkriegsanleihen.

New York, 17. August. Das amerikanische Kapitalistenpublikum hat sich in den letzten Wochen sehr unruhig an der Kunde in deutschen Vorkriegsanleihen beteiligt. Die Banken von Wall Street erklären jetzt eine eindringliche Warnung vor dem Erwerb dieser Anleihen, da die deutsche Regierung auf viele Jahre hinaus mit Reparationsanleihen verfahren hat, die ein Arrangement für die alten Anleihegläubiger bis auf weiteres als ausgeschlossen erlaube.

Die Uebereinkommen des Schlußprotokolls.

Deutschlands Mitwirken in das Inkrafttreten der Anleihe.
 Berlin, 17. August. Einer der wichtigsten Beschlüsse, der in der letzten Vollversammlung in London gefaßt wurde, stellt als Voraussetzung für die Gültigkeit und Ausführung der in London gefaßten Beschlüsse die Auslegung der Anleihe dar. Wenn also die 800 Millionen Goldmark nicht begeben werden können, weil die Bankiers dem Londoner Pakt nicht für sicher genug halten, so wird das ganze Ergebnis in Frage gestellt.

Die in der Konferenz abgeschlossenen Uebereinkommen umfassen das Schlußprotokoll und vier Anlagen. Das Protokoll bestimmt u. a., daß die einzelnen Vereinbarungen voneinander abhängig seien. In der ersten Anlage, die sich mit der Durchführung des Dawesplanes befaßt, erklärt sich Deutschland und die Repro zur Ausführung irgendwelcher Aufgabekommen zwischen den Alliierten und Deutschland einschließlich der Frage einer Abänderung des Dawesplanes bereit. Die Repro erklärt, ihr Neubesitz tun zu wollen, um die Unterbringung der deutschen Anleihe zu erleichtern.

Die zweite Anlage behandelt u. a. die Art der Schiedsgerichtsbarkeit, die in verschiedenen Fällen in Anwendung zu kommen habe, und bestimmt, daß eine aus Vertretern Deutschlands und der Alliierten zusammengesetzte Kommission die Durchführung der Sachlieferungen regeln soll.

Die dritte Anlage bestimmt, daß die Wiederherstellung der finanziellen und wirtschaftlichen Einheit Deutschlands am 1. Oktober vollzogen sein soll. Zum gleichen Zeitpunkt soll auch die deutsche Verwaltungshoheit, die bis 11. Januar 1923 im besetzten Gebiet bestand, und die Rechte aller Industrien und anderer Unternehmungen im Ruhrgebiet wiederhergestellt werden. Die vom Dawesplan vorgesehene Eisenbahngesellschaft soll am 20. September das deutsche Eisenbahnen übernehmen und die von der französisch-belgischen Regie betriebenen Linien sollen am 20. November an jene Gesellschaft übertragen werden. Meinungsverschiedenheiten über die Uebereinkommen sollen dem Saager internationalen Schiedsgerichtshof übertragen werden. Sanktionen sollen nicht angewandt werden, es sei denn im Falle der Feststellung vorläufiger Verschulden.

Der Einigungsparteitag von Weimar.

Die Sonnabend- und Sonntagssitzung.

Weimar, 17. August. Am Sonnabend abend fanden Massensammlungen der nationalsozialistischen Arbeitsbewegung in Weimar statt. In der Versammlung in der „Gebäude“ sprach zunächst der Ueberlebener Worsleben über die „Geda“, die nach Ansicht des Redners und bisher vorzuzulassen worden sei, weil sie die heiligen Väter unserer Vorfahren darstelle. Ein junger Saager gab einige politische Thesen vor, wie „An Adolf Hitler“ und „Iren zu Hitler“.

Dann ergriff Vordandsgeschäftsführer Dr. Dinter das Wort. Er sprach auf das letzte Lied an: Ihr könnt und alles tauben, aber nicht den Glauben an Adolf Hitler. Er, der Mann aus dem Volke, hat uns endlich den Willen zur Tat gebracht und ohne Zögern sein Leben eingesetzt.

Wacht uns endlich unseren Adolf Hitler heraus!
 (Sturmischer Beifall) Er würde das Landesverräterische Verhalten, das auf seinen Vudendorff hat schütten lassen, ihm nur durch die Wut zu Saagen treiben. Mit Reichendemonstrationen werden die Verleumdungen Hitlers am 1. Oktober erwidert. (Sturmischer Beifall) Mit einem dreitägigen Streik auf die Weidwahrerschaft kann die Rede aus. Die Verhöhnung von das Deutschland und das Hitlerbild „Sturmsturm am Stahlhelm“.

Am Sonntag eröffnete Abg. Feder um 10 Uhr vormittags den letzten Verhandlungstag. Der Bruder des Bundes „Für deutsches Recht“, Amtsgeschäftsführer Dr. Wagemann, Berlin hielt einen Vortrag über deutsches Recht. Deutsches Recht war die Grundlage deutschen Lebens bis zu den Napoleonischen. Dann wurde uns unser Recht heraus mit den Machtmitteln der orientalistischen römischen Kirche. Es wurde durch das orientalistische römische Recht ersetzt. Auf diesen Versagen ist all der Widerstand einer hundertjährigen Vergangenheit und der Gegenwart zurückzuführen. Der Grundgedanke deutschen Rechts ist die Heimat, d. h. die Ausprägung des Arieres der Lebensgenossen als Brüderlichkeit, Gerechtigkeit, Güte. Der Redner verlangte allgemeine Auffassung über das deutsche Recht, wie sie vom Bund für deutsches Recht betrieben werde. Das gegenwärtige Strafrecht in Deutschland sei nicht deutsch. Das bürgerliche Recht in Deutschland sei von Juristen gemacht worden. Aber Juristen sind keine Deutsche, sondern orientalistische Deutsche (H. H. Zustimmung und Widerspruch) Redner betonte schließlich, keine Bürger aber deutsches Recht seien nicht bloß von der Anwaltstheorie, sondern auch von der offiziellen Wissenschaft her zu beschreiben worden. Er schloß mit der Versicherung, die politische Bewegung werde den orientalistischen Rechtsgelehrten überwinden und dem deutschen Recht in Deutschland wieder eine Seele bereiten.

Dann sprach Dr. Diebow über Massenfrage. Es müsse eine strenge Scheidung des deutschen vom jüdischen Blute gefordert werden. Redner berichtete den in Sachsen einbezogenen Gegenstand, der Erblichkeitsrechte, Verbrechen und Weidwahrtraffe der Fortpflanzungsmöglichkeit beruhen wolle. Das jüdische Volk sei ein Vorkarawoff geworden, das sich aus mindestens acht verschiedenen Rassen zusammensetzte. Wir müßten vor allem das Entschieden einer jüdischen Übermacht in Deutschland verhindern. Redner forderte die Erziehung eines nationalen Instinktes für Rassenbewußtsein, Verabschiedung aller jüdischen Elemente und Verabschiedung der jüdischen Kinderlosigkeit. Vor allem gelte es auch Kampf gegen die Zwittern. Sie seien nur ein oder zwei Kinder brachten. Empfindenswert seien auch Gesundheitszustände für Brautleute und nationale Ehrenermittlung für Auslandsdeutsche. Vor allem aber energischer Kampf gegen das Alkoholmonopol.

des Staates. (Lebhafter Beifall) Aneupolitisch forderte Redner, man solle in Verbindung treten mit den vorwärts gerichteten Völkern Europas, für das Schulwesen Einführung der biologischen Wissenschaften, der Vererbungslehre und der Rassenlehre als Pflichtfächer, und endlich energischer Kampf gegen die schwarze Schmach. Der Einzelne sei nichts, das Volk alles. (Lebhafter Beifall)

Damit hatten die dreitägigen Verhandlungen ihr Ende gefunden. Der Leiter der Versammlungen, Abg. Feder, sagte das Ergebnis dahin zusammen: Die Tagung bedeutet ein außerordentliches Ergebnis nach der schlichten wie nach der persönlichen Seite. Er schloß die Tagung mit den Worten: Deutschland, unser geliebtes Vaterland und Ainderland Heil!

Um 10 Uhr fand ein Feldgottesdienst und die Weihe neuer Bahnen statt. Gegen 1/4 Uhr nachmittags erfolgte der Anmarsch von etwa 10000 Hitleruniformen vor dem Plage des Nationaltheaters. Auf dem Altan des Theaters hatten neben Vudendorff zahlreiche Ehrenäste, darunter auch eine Reihe ordnungsmäßiger Veteranen von 1870-71 Aufstellung genommen.

Zunächst sprach Dr. Dinter, der u. a. ausführte: Ich kenne hier an der Seite Vudendorffs die Parteien und die Regierung des Volks- und Hochverrats an. Wir verlangen, daß diese Hoch-, Volks- und Vaterlandsverräter sofort vor dem Staatsgerichtshof abgerichtet werden. Unsere Geduld ist erschöpft.

Nunmehr ergriff das Wort **General Vudendorff.**

Er führte aus: Kameraden! Der Stolz meines Lebens ist Soldat des deutschen Heeres und ein deutscher Mann zu sein. Und diesen Stolz, Soldat gewesen zu sein, und die Hoffnung, es zu werden, sah ich heute aus Ihren Augen leuchten, als ich die Front abging. Die Männer, die ich dort sehen sah, verkörpern sich mir als deutsche Volksgenossen. Ich danke den Männern, die Hitler und mir wie Herrn Graf die Treue gehalten haben und weiter halten werden. Die Männer aus Bayern, Preußen und Sachsen und auch aus Oesterreich haben zusammen das Bekenntnis abgelegt, das Großdeutschland zu erkennen, das allein den Deutschen gehört, sonst niemand in der Welt. Ich sehe alle, ohne Unterschied, an der Front stehen. Ich sehe die Arbeiter, die im Kriege ihre Pflicht getan haben, neben dem Fabrikbesitzer stehen. Alle gehören der Stimme des Volkes. Ich sehe die gewaltige deutsche Kampfgemeinschaft, und der Führer dieser Bewegung ist Adolf Hitler. Es ist Trübsal, daß dieser Mann jetzt eingesperrt ist. (Sturmischer Beifall) Wir fordern, daß er freigelassen wird. Ich werde ihm die Treue halten, und auch Sie werden ihn Treue halten. Er gehört keiner Partei an. Er ist ein Mann, der dem deutschen Volke angehört. In dem heiligen Wort deutsches Vaterland steht für uns alles und alles das zusammen, was wir an irdischem Glück unser eigen nennen. Diesem deutschen Vaterland wollen wir dienen. Wir geloben es mit dem Rufe: Unser Vaterland: Heil! Die Menge rief dreimal in das Heil ein.

Dann wurde das Deutschlandlied gesungen. Am Karlsruher Platz sprach der Führer der Berliner Hitlerbewegung Prof. Kraeger über die Entwicklung des deutschen Geistes von Goethe und Schiller zu Vudendorff.

Auf dem Marktplatz sprach Graf Reventlow. Dann marschierten die Teilnehmer nach der Kriegsgeheimnis-Kapelle, wo Kränze niedergelegt wurden und ein Gebetsmarsch vor Vudendorff erfolgte. Damit waren die Kundgebungen beendet und die Jüge lösten sich auf, ohne daß es zu Zwischenfällen gekommen wäre.

suchten dann auch, den Betrieb mehrerer Zechen dadurch zu fördern, daß sie beladene Förderwagen in die Schächte warfen. Drei Mitglieder der Terrorgruppen sind noch flüchtig. Sie sind von der Berliner Zentrale der K. P. D. nach der Tscheko-Slowakei abgeschoben worden.

Der Tarifkampf im Bankgewerbe.

Die 10proz. Gehaltserhöhung eine unerträgliche Belastung.
 Berlin, 16. August. Wegen die vom Reichsarbeitsminister ausgesprochene Verbindlichkeitsklärung des Schiedsgerichts, der den Bankangestellten eine 10prozentige Gehaltserhöhung befehligen, protestiert der Reichsverband der Bankleistungen in einer Erklärung, in der ausgeführt wird, die neue Belastung sei für das Bankgewerbe in der gegenwärtigen geschäftlichen und unübersichtlichen Lage unerträglich. Die Folge würde ein weiterer Personalabbau bei den Banken sein müssen.

Kein preußisches Spielplatzgesetz.

Berlin, 14. August. Auf der Tagung der Gesellschaft für Vorkriegsrecht ist behauptet worden, daß Preußen die Schaffung eines Spielplatzgesetzes vorbereite, um die finanziellen Schwierigkeiten zwischen Staat und Gemeinden in dieser Frage zu überbrücken. Das preußische Spielplatzgesetz, zu dem Vorarbeiten bereits eingeleitet worden waren, wird jedoch dem Parlament nicht vorgelegt werden, da der Staat vorläufig für die Schaffung kommunaler Spielplätze keine Mittel aufbringen kann.

Die Pariser Presse zum Konferenzschluß.

Paris, 17. August. „Temps“ kommt auf die schon leicht hier und da gestellte Frage zu sprechen, ob nicht die in London bezüglich der Räumung getroffenen Abmachungen wieder in Frage gestellt würden, wenn Deutschland wegen der Unterbringung der Anleihe mit den Bankiers zu verhandeln haben werde. Die Bankiers, sagt man, hätten schon bezüglich der Sanktionen und Verhaftungen Abänderungen durchgesetzt. Warum sollten sie es nicht auch bezüglich der Abmachungen, die die Rühräumung betreffen? „Temps“ untersucht dann die Frage, ob die die Rühräumung betreffende Regelung sich mit den Interessen der Geldgeber und des Geldnehmers Deutschland vertrage, und meint, bezüglich der Geldgeber beständen keine Bedenken, wenn man ihnen die Sache richtig klarmachte.

Wie der „Matin“ berichtet, hat Herriot dem Londoner Sonderberichterstatter des Mattes gestern nach Abschluß der Konferenz erklärt: „Es ist das ein Anfang. Wir wollen sehen, wie es weitergeht.“ Diese Versicherung sei ganz richtig, schreibt der „Matin“, Frankreich verleihe es mit dem Vertrauen. (!) Es habe keine Reparationsforderungen herabgesetzt. Nur diese Herabsetzung habe Frankreich ein Versprechen bekommen, daß das Problem der interalliierten Wunden einer Prüfung unterzogen werden wird. Frankreich habe keine neue Sicherheitsgarantie bekommen, und der Vertrag, den Amerika nicht ratifiziert habe, sei durch nichts ersetzt worden, aber im Völkerbund, wo Herriot, begleitet von ausgezeichneten Unterhändlern, im nächsten Monat auftreten werde, werde Frankreich vielleicht einen Ausweg für diesen Pakt bekommen können. Frankreich habe keinen Handelsvertrag mit Deutschland, aber am 1. Oktober würden deutsche und französische Bevollmächtigte in Paris zusammentreten, um die Grundlage eines solchen Vertrages zu erörtern. Die Bilanz der Konferenz bestehe also in der Hauptsache aus Versprechungen.

„Petit Parisien“ schreibt, Herriot habe sich verfühlt und gemahnt geseht. Die große Lehre, die aus der Konferenz sich ergebe, sei in den verschiedenen Reden über guten Willen und guten Glauben enthalten, die ein besonderes Kennzeichen der Schlußkonferenz gewesen seien. Jetzt, da die europäische Atmosphäre gereinigt sei, werde auch die Stunde schlagen können für eine Initiative des Friedens und für Lösungen, die zu wirklichem Frieden führen.

„Quotidien“ überdies nicht seine Meinungen mit den Worten: „Der Beginn einer neuen Zeit“, und führt aus, die Londoner Abmachungen beruhen ganz und gar auf dem guten Glauben und dem gegenseitigen Interesse, und die ebenso glückliche wie fähige Anwendung des Grundgesetzes des Schiedsgerichtes sei eine Bürgschaft für die Richtigkeit und die Dauer des Beschlusses. Westeuropäer unterwerfen sich heute freiwillig einem neuen Regime und einer neuen Disziplin. Das Matin dankt Herriot dafür, daß er es verstanden habe, ein guter Arbeiter an diesem Werke des Friedens zu sein, und spricht den Wunsch aus, daß jetzt greifbare Beweise des demokratischen Geistes in Europa und besonders in Deutschland Herriot dabei unterstützen mögen, die Uebergangszeit abzufärzen.

Am „Petit Journal“ heißt es: Bedeutsame Fragen seien noch offen geblieben. Aber wenn die Atmosphäre des Vertrauens und der Zusammenarbeit in Europa wiederhergestellt werde, wenn die nächsten Monate ohne Zwischenfall, ohne Verletzung, ohne Konflikte vorübergehen, dann werde man die schönsten Hoffnungen haben dürfen. Und die lokale Haltung Frankreichs auf der Londoner Konferenz werde dann vielleicht Irrtümer tragen, die noch wertvoller seien als der Sachverständigenbericht.

Bertinar im „Echo de Paris“ sagt, für seine ungeheuren Opfer habe Frankreich keine Gegenleistung erhalten. Die französische Delegation lehne sich nur mit einigen schönen Worten, von denen verschiedene keinerlei Wert haben. Der Verlust seiner Bewegungsfreiheit bedrohe Frankreich. Schon mitten in der Konferenz hätten sich die französisch belgischen Bande sichtbar gelockert. Eine bemerkbare Ursache sei bereits bei Rumänien, Polen usw. zu verzeichnen. Niemand habe das Gefühl für nationale Würde und politische Klugheit bei den französischen Regierungsmännern so gefehlt, wie in der Londoner Konferenz.

Enttäuschung in Deutschland.

Berlin, 17. August. Die Beschlüsse der Konferenz werden von der gesamten Berliner Presse eingehend kommentiert. Sie finden nirgends vollkommene Zustimmung, und ihre Beurteilung ist in den einzelnen Punkten, wie auch hinsichtlich der Bedeutung des Gesamtergebnisses durchaus geteilt. Die Rechtspresse bezeichnet den Londoner Vertrag als ein neues Diktat, ein neues Versailles und als eine vollkommene Niederlage der deutschen Delegation.

Die Matteotti-Affäre.

Rom, 17. August. Nach einer Meldung der „Tribuna“ wurde in der Nähe von Rom in einem Versteck ein Terranzano gefunden, den Frau Matteotti als den ihres Mannes wiedererkannte. Der Anzug ist von zahllosen Dolchstichen durchlöchert.

Mittlerweile ist, wie gemeldet, auch der vermeintliche Leichnam des ermordeten Matteotti eingelangt und in die Friedhofskapelle des Dorfes Miano verbracht worden. Der verheiratete Sara wird zur Verfügung der Gerichtsbehörden gehalten, und die Kapelle wird von Carabinieri aufs strengste bewacht. Es ist noch nicht bestimmt, ob die Identifizierung der Leiche in Rom oder in Miano erfolgen wird.

Am Sonnabend abend erschien Frau Matteotti vor der Friedhofskapelle und beschwor den wachhabenden Offizier, der den strengen Befehl hatte, niemand einzulassen, ihr den Zutritt zu gestatten. Löne auf die Anordnung des Offiziers zu achten, betrat schließlich Frau Matteotti in ihrem tiefen Schmerz die Kapelle, wo sie lange knieend und betend vor dem Sarge verweilte. Sie erbat sich die Erlaubnis, bei der Leiche machen zu dürfen.

Frau Matteotti richtete an den Untersuchungsrichter die Bitte, die Leiche ihres Gemahls nach Vollziehung aller gerichtlichen Formalitäten ausgeliefert zu erhalten.

Rom, 17. August. Die ganze Presse beschäftigt sich in spaltenlangen Berichten und in Extraausgaben mit der Auffindung der Leiche Matteottis. Die Angelegenheit erregt alle Gemüter und macht ungeheuren Eindruck. Aus vielen Einzelheiten scheint zweifellos hervorzugehen, daß der vollständig nach aufgefundenen Körper mit dem Leichnam Matteottis identisch ist. Den Vätern zufolge scheint der in geringer Tiefe begrabene Leichnam von Ratten angefaßen und angegriffen worden zu sein. Der Leichnam ist von einem Geistlichen der nächsten Kirche eingeliefert worden.

Unabhängige Neugierige, Freunde des Ermordeten und Journalisten haben sich an die Friedhöfe begeben. Sie werden jedoch von den aufgestellten Carabinieri zurückgehalten. (W. T. B.)

Der Kampf um Irlands Unabhängigkeit.

Probenungen Devaleras.

London, 16. August. Wie aus Irland gemeldet wird, erklärte Devalera gestern in der ersten Rede seit seiner Freilassung aus der Gefangenschaft, die irische Republik trete für vollständige Unabhängigkeit Irlands und aller Irlander ein. Ihre Mittel seien alle verfügbaren Mittel, durch die entschlossene Männer ihre Freiheit gewinnen könnten. Sie würden niemals einer auswärtigen Macht Untertanentöne leisten, würden vielleicht wertvolle Gewinne erzielen, sich gewissen Dingen zu unterwerfen, aber ihre Zustimmung dazu könne niemals erfolgen. (W. T. B.)

Kommunistische Sabotageabteilungen in Gelsenkirchen ausgehoben.

(Durch Durchsuchung.)

Gelsenkirchen, 14. Aug. Nach einer Meldung des Polizeipräsidiums hat die Polizei die Organisation von kommunistischen Terror- und Sabotagegruppen, die bereits im April dieses Jahres festgestellt worden war, aufgedeckt. Es gelang auch, den Leiter der Organisation festzunehmen. Es befanden sich nunmehr fünf Mitglieder in Haft. Die Terrorgruppen hatten von der Verteilung die Anweisung erhalten, neben der Befestigung von Polizeibeamten bei den kommenden wirtschaftlichen Kämpfen die Behauptung durch Sabotage zum Stillstand zu bringen. Mittels anderer Gewinnen werden

Quellenfinder
 Richard Kleinau, Cöthen i. Anh.
 Gerichtlich anerkannter Wasserbau-Ingenieur mit Mitteln
Metallwünschelrute
 unterird. Wasserführe, Heil- und Wirtschaftswasser, Erdöl, sowie sonstige Mineralien auf. Ueberr. die Projektion u. Ueberwägung der Brunnenanlage, etc. Best. Refer. von Preußen und Behörden.

Turnen — Sport — Wandern.

Dietdesport.

Wahlkampf. 16. Aug. (Vigil. Tracht.) 1. Rennen: 1. Knt.: 1. P. (Kammermann), 2. P. (V. Ludw.), 3. P. (Gonia). Tot: 19:10, 21:10, 23:10. ...

Wahlkampf. 16. Aug. (Vigil. Tracht.) 1. Rennen: 1. Knt.: 1. P. (Kammermann), 2. P. (V. Ludw.), 3. P. (Gonia). Tot: 19:10, 21:10, 23:10. ...

Wahlkampf. 17. Aug. (Vigil. Tracht.) 1. Rennen: 1. Knt.: 1. P. (Kammermann), 2. P. (V. Ludw.), 3. P. (Gonia). Tot: 19:10, 21:10, 23:10. ...

Wahlkampf. 17. Aug. (Vigil. Tracht.) 1. Rennen: 1. Knt.: 1. P. (Kammermann), 2. P. (V. Ludw.), 3. P. (Gonia). Tot: 19:10, 21:10, 23:10. ...

Wahlkampf. 17. Aug. (Vigil. Tracht.) 1. Rennen: 1. Knt.: 1. P. (Kammermann), 2. P. (V. Ludw.), 3. P. (Gonia). Tot: 19:10, 21:10, 23:10. ...

Wahlkampf. 17. Aug. (Vigil. Tracht.) 1. Rennen: 1. Knt.: 1. P. (Kammermann), 2. P. (V. Ludw.), 3. P. (Gonia). Tot: 19:10, 21:10, 23:10. ...

Befähigungsspiele in Fußball der Spielgruppe Cibial (D. I.)

Trotz des unangünstigen Wetters veranlaßte die Spielgruppe Cibial auf dem Platz an der Vennstraße ihre diesjährigen Befähigungsspiele zur Aufhellung der Mannschaften, die in die höchste Klasse der Spielgruppe, die Weichlerklasse, aufsteigen darf. ...

Ergebnisse:

Turner: Germania Gainsberg gegen Turnerschaft 1877 Dresden 4:2. ...

Schlagball der Spielgruppe Cibial (D. I.)

Turner für Neu- u. Antonstadt gegen Chemnitz-Schönau 7:5. ...

Turnen.

Dresdner Turn- und Sportverein von 1867 (T. T.). Nach Beendigung der Schilberferien wird der Vereinbetrieb in allen Vereinsabteilungen für Männer, Frauen, Jugendliche und Kinder vom 19. August 1924 ab wieder aufgenommen. ...

Näheres in der Geschäftsstelle, Neue Gasse 21, Fernruf 18702, oder Johannestraße 21, Fernruf 12445.

Turnverein Jahn, Dresden. Nach Beendigung der Ferien wird das Turnen der Männerabteilungen am Dienstag, den 19. August, der Turnerschaften Mittwoch, den 20. August wieder aufgenommen. ...

Männerturnverein „Seelöwen“ (T. T.). Der Betrieb der Ferien angefallene Turnbetrieb beginnt für die Turner am Dienstag, den 19. August, für die Turnerinnen am Donnerstag, den 21. August. ...

Turnverein Dresden-Gruna (T. T.). Der Turnbetrieb wird in sämtlichen Abteilungen vom Dienstag, den 19. August, ab wieder in vollem Umfang aufgenommen. ...

Das Goldene Rad von Dresden über 100 Km.

Sieger: Saldow in neuer Rekordzeit von 1:11:06,3. In der Allgermeinschafts-Rennbahn der Weiler Willi Lorenz Leipzig.

Die vielen Tausende, die gestern pass auf noch einige Tausend um die Radrennbahn herum hätte fallen können, haben tatsächlich etwas vermisst, denn der deutsche Siegermeister Karl Saldow hat nicht nur seinen Weichlermeister würdig verteidigt, sondern er hat durch seine Rekordfahrt vom 40. Kilometer an bewiesen, daß er wirklich der beste deutsche Sieger zurzeit ist. ...

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer.

Sieger: Saldow in neuer Rekordzeit von 1:11:06,3. In der Allgermeinschafts-Rennbahn der Weiler Willi Lorenz Leipzig.

Wahlkampf über 1000 Meter.

Sieger: Saldow in neuer Rekordzeit von 1:11:06,3. In der Allgermeinschafts-Rennbahn der Weiler Willi Lorenz Leipzig.

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Ergebnisse:

Das Goldene Rad von Dresden, 100 Kilometer: 1. Karl Saldow in Rekordzeit von 1 Std. 11:06,3. ...

Fußball.

Der gefeierte Sonntag, der den Abbruch der diesjährigen, außerordentlich reichhaltigen und neuartigen Privatmeisterschaften bildet, dürfte in den beiden Spielen für Dresden ein außerordentlich interessantes sein. ...

Dresdner Sportklub gegen Victoria Jülich 1:1.

Dieses am Sonnabend abgelaufene Spiel hatte dank den seitens der Prager in letzter Zeit gegen hervorragende Gegner erzielten hervorragenden Ergebnissen und der deshalb zu erwartenden ausgezeichneten Leistungen rund 400 Zuschauer auf die Beine gebracht. ...

Auto-Wett gegen I. F. C. Nürnberg 0:1.

Trotz der stark eingeschränkten Weichlerzeit verlief auch dieses Spiel in spannender Weise. Die Nürnbergiger konnten sich glücklicherweise diesen morgen 1:0-Zieg erringen zu haben. ...

Ergebnisse:

Turner: Germania Gainsberg gegen Turnerschaft 1877 Dresden 4:2. ...

Ergebnisse:

Turner: Germania Gainsberg gegen Turnerschaft 1877 Dresden 4:2. ...

Ergebnisse:

Turner: Germania Gainsberg gegen Turnerschaft 1877 Dresden 4:2. ...

Ergebnisse:

Turner: Germania Gainsberg gegen Turnerschaft 1877 Dresden 4:2. ...

Ergebnisse:

Turner: Germania Gainsberg gegen Turnerschaft 1877 Dresden 4:2. ...

Montags und Mittwochs 3 bis 6 Uhr Zwanglose Vorträge über Einkochen (verschiedene Systeme) Kaffeekekchen u. Backen (vorzögl. Kaffee mit Gebäck kostenlos) Erklärung und Vorführung prakt. Küchenmaschinen und sonstiges, darunter „Wasche mit Luft“ billigste, bequemste, leistungsfähige Waschmaschine Ohne Kaufzwang! Gebr. Eberstein Altmarkt 7

In einem Freundschaftsspiel fanden sich Brandenburg und Fußballklub gegenüber. Die Mitglieder waren ihrem Gegner in jeder Beziehung...

Der Bundesrat des Deutschen Fußballbundes in Gießen hat am 1. November (Sonntag) in Gießen ein...

Notterdam: Städtefestspiel Rotterdam gegen Hamburg 4:2. Hamburg: Dörfeldorf 99 gegen Gimsbüttel 0:0...

Rajenpost. Hochmögliche Niederholung des Entscheidungsspiels um die Gaumeisterschaft im Schlagball zwischen Dresden und GutsMuths...

Verstärkt in Potsdam 6 Uhr Schloß gegen GutsMuths (Schiedsrichter Schmidt); ebenfalls in Potsdam 6,45 Uhr gegen Eintracht (Schiedsrichter GutsMuths).

Deutsche Tennismeisterschaften. Das schlichte Wetter der ersten Tage machte es unmöglich, die Kämpfe programmgemäß am Sonntag zu beenden...

Leichtathletik. Carr schlägt Scholz über 100 Meter. Unter Beteiligung zahlreicher Olympiakämpfer gingen in Dublin große internationale Leichtathletikwettkämpfe vor sich...

Verbandsstag des Verbandes Mitteldeutscher Ballspielvereine in Leipzig. (Zu den Berichten der Dresdner Nachrichten) Im Götterschloß in Leipzig-Gautzsch hatten sich die Vertreter...

und Sport schreibt. Überhand Print mußte sich der Spielausführung (Zig Dresden) gefügen lassen. Dem Jugendausschuß wurden zu seinem Bericht wertvolle Anregungen gegeben...

Der Punktstrafe nahm einen großen Teil der Tagung in Anspruch. Auf Antrag von Gau Nordwestschlesien, der die Abreise und Expedition zum Gegenstand hatte, beschloß man eine einheitliche Anwendung für das Bundesgebiet...

Familiennachrichten. Ihre heutige Vermählung zeigen an Georg Siedel Jise Siedel geb. Wedekind Kötzensbroda/Niederlöbnitz, Zillerstraße 16 den 18. August 1924

Ärztliche Personalsnachrichten. Von der Reise zurück Frauenarzt Dr. Heberer Sidonienstraße 18, I. 11-1, 3-4 (Sonnab. 11-1)

San.-Rat Dr. Dannenberg Sauslehrer gesucht von 3-7 Uhr nachm. für Quartier eines kleinen Rechenapparates...

Lymians Thalia-Theater. Dauer-Erfolg! „Dresden paß auf“ Lachalermel Wenn Kraut in Königstein zu Bett geht...

Reinbo-Seifen sind wirklich reine Vollfett-Seifen, daher von jeder sparenden Hausfrau mit Vorliebe verwendet

ZOO Militär-Konzert. Oberrmusikmeister M. Ende. Neu! Freilandzwinger für Malaien-Bären. Erw. A 1.-, Kinder A 0,50, von 6 Uhr ab Einheitspreis A 0,50

Dampfschiff-Hotel. Dampferstation. Dresden-Glasowitz. Straßbahn 1, 2, 18. Voranzeige: Nächsten Mittwoch, 20. August, ab 8 Uhr „Ein deutscher Abend“...

Linckesches Bad. Heute sowie jeden Montag Vornehme Ballschau Anfang 7 Uhr. Tel. 22370.

Hotel Westminster und Astoria am Hauptbahnhof, Bernhardstraße 1-3 empfiehlt seinen prächtig vorgelagerten Festsaal u. Salons für Familienfestlichkeiten, Konferenzen, Tanzveranstaltungen usw.

Wanzen ungeziefer wird fachmännisch ausgerottet Kammerjäger Wegehaupt, Dresden-N., Louisenstraße 62. Fernruf 17787.

Geschäfts-Drucksachen in geschmackvoller Ausführung ein- und mehrfarbig liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdruckerei Liepsch & Reichardt Dresden-A., Martenstr. 38/40

Schmelzer GroÙe Auswahl in Wanderer-Mercedes-Brennabor-Avantijupiter-Fahrrädern Erleichterliche Zahlung. Siedelstraße 19

Auto-Lichtanlage, Vernickeln, Verkupfern, Vermessungen, Verzinnen, Verzinken. Arno Hentschel, Dresden-A., Florastr. 5. Tel. 14998.

Meine Arbeit wird bevorzugt Meine Preise sind nicht teuer Johann Schneider, Trompeterstraße 18, Striefler Str. 29, Löwenstraße 11

Pianos. Gute Klaviere auch gebrauchte Stems. Fabrikant. Hauptstr. 4

Flechte. Berlin gelbes Flechtenpulver ist zum Selber Brauen Zucker-Pater-Medizinale-Säfte...

Feiner Privatmittagsstisch für Herren und Damen ab 1. Sept. Götterstr. 66, 1. Etage, perf. Hauswirtsch. bis 20. August erboten.

Neffe Karl. Brief Post. 8. 7632 an die Exp. d. Bl. Neffe Karl, Br. I. Exp. d. Bl.

Schauspielhaus. 1/28. Märschspiel von August Strindberg. Mols, Altmann, Schöller, Deen, Müller, Goldschmidt, Teren, Veier, Ege, Grotz, Ter, Paulmann, Grotz, Die, Hedem, Denio, Wollermann, Hermanns...

Neues Theater. 1/8. Schauspiel von Rudolf Presler u. Leo M. Stern. Volkshäuser: 7631-7210. Tel. 17000.

Central-Theater. Täglich 8 Uhr Das große internationale Varieté-Programm. Central-Theater-Künstlerspiele. Täglich 4 Uhr Tee bei groß. Progr. Gmtr. I. II. Abends 8 Uhr das ausserordentliche Varieté-Programm. Fern-Verkauf.

Bandagen aller Arten fertig und nach Maß nach Angaben der Herren Ärzte Prima elastische Gummicrêpe - Leibbinden zur Erhaltung und Wiedererlangung einer guten Figur für Herren und Damen. Richard Münnich, Dresden-Neustadt, Hauptstraße 11.

Lästige Haare, Damenbart. verschwinden sofort durch Dr. Thomsons Depilatorium mit Krom Topas. Preis 2,30 RM. nur bei Paul Schwarzkose, Dresden-N., Schloßstr. 13.

Briefkasten.

Sprechstunden des Briefkastenankers: Formittags (sonntags ausgenommen) täglich von 11 bis 12 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr.

Die nächste Sonderdrucke in Rietz, Wohnungs- und Aufwertungsangelegenheiten findet Dienstag, den 26. August, von 10 bis 6 Uhr statt.

Der Gurkenfalsch kommt der Jahreszeit entsprechend nicht zur Ruhe. Von den vielen mitgeteilten Rezepten scheint dieses am meisten geeignet: Die Gurken waschen, schneiden sie in Scheiben, salzen sie reichlich...

Das andere vergessene Gedicht. Ein Hüter Reife schreibt: Wenn keiner hilft, will ich ihr weiterhelfen, Deiner Reife nämlich. Dein Reife, der aller Wahrscheinlichkeit nach ein Masochist ist, wird sich wohl über seine Unwissenheit leicht hinwegsetzen...

Guter Rat.

Die Liebe, die nicht nimmt, nur gibt, und, die vermahnet, doch noch liebt, nie glücklich, nie erwidert war, dankt mir am meisten wunderbar.

Nur wahr, das ist schon wunderbar, liebt man nur eigene Gefahr, ohne das man Wesen liebt findet, wenn, das man dies schwer verwindet.

Doch wer sich liebt nie ein Ziel, das sicherlich kein Sporn zueilt, Traum rat' ich Dir und jedermann: Lieb' mir, was wieder lieben kann.

Sais der Jüngere.

Das ist gewiss immer noch hübscher, als eine kleine Parodie. Die vier ersten Jahre einmal in einem Witzblatt stand und folgenden, allerdings längeren folgenden Endreim hatte:

Narrantio nanna, Narrantio nonnanna! Denn ein Narr ist, wer da liebt, wo es nicht zu freuen gibt.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Da Du so so freudig mit Deinen Nachbarn bist, so wende ich mich in einer wohligen Angelegenheit veranlaßt an Dich. Ich bin zuversichtlich der Hoffnung wegen auf dem Wege. Da ist es mir nun wohl unheimlich zu bemerken, daß der weitere Teil meines Körpers in erschreckender Weise zunimmt, während der obere Teil noch recht gut seine Dienste verrichten konnte.

Nichte Kohlrübe (50 Pl.). J. Einabend der schönen Prät. Mutter, Kohlenmarke, ist in unserer Familie ein bestiger Streit entbrannt. Der Verewilligung nahe wenden wir uns an den allwissenden Briefkastenankers als höchste Instanz.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Nichte Kollischank (50 Pl.). Du würdest einem höheren Wesen und seiner Frau einen Gefallen tun, wenn Du ihnen könnten, welche der drei Nordsee-Inseln: Vangöön, Zeteröön und Sangeröön in Unterbrinauna, Verpflegung und Zanderbeit besonders empfohlen werden kann.

Die Wundfinkernis hat auch die Dichter unter den Reflexen nicht schlafen lassen; einer schied dieses lustige Verschen:

Die Wundfinkernis.

Zeit Wunden wartet schon die Welt, Daß sich der Wund in unsern Schatten stellt: Doch ich sag's gleich: Ich traue mir, 's wird nicht aus dieser Wundfinkernis. Und so geschah's. Nachdem ein jeder, — Damit die vielen Atometer Nicht gar so weit — ein Glas sich noch beschafft, Kommt er dann den Wund besaßt, Verbirgt sich der Gesell — o Graus — In Wollen und guckt nicht mehr raus. Wir Erdler' aber sind gefoppt Und auf den Reim vom Wund gekloppt. Das Geld ist weg, das Glas war teuer, 'ne Wundfinkernis gib's nicht mehr teuer. Der Spah ist aus, Traud' tut erbellen: Ein Wund läßt niemals sich Von andern in den Schatten stellen.

M. Pöschke.

Tasso. Für den unglücklichen Dichter, der fürstlich sein Leid floste, daß ihm alle Tamen wieder abspringen, schied eine Thalia's Weiblerin ein

Rezept für Liebende.

Nimm vier lange Liebesblide, Lieben lange Dändedrüde, Lieben Gramm Schmachten, Lieben Gramm Gram, Sucht es gut mit Tränen an, Dazu sechs Gramm Kederel, Lieben Gramm Eiferfüchtelei, Kaufet eine volle Mandel, Lieberheit mit Ackerfandel, Liebeswürde arab' ein Pfund, Vah es lochen eine Stund, Zeit' es durch ein feines Siebchen, Rühr' es um und gib's dem Liebchen, Stündlich einen Köffel voll, Wird Dich lieben dann wie toll.

Kagenmucki. Wir haben zu Hause ein allerliebster kleines Küchlein, schwarz und weiße Pfötchen, welches mir aber jetzt keine Freude mehr macht, da es, obwohl es sehr sauber gehalten wurde, eine Unmenge von — erschrick aber, bitte, nicht — Nöhen hat.

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

Nichte Kohlrübe. Ich als friedliebender Jungling halte mich neutral, wobei bei den Schlägerleuten den Schwiedsrichter und trachte danach, den Streit zu schlichten. Du allein bist die maßgebende Autorität, von den Parteien anerkannt. Wer hat recht? 2. Wieviel Reichskantler haben wir seit der abgeleiteten Revolution 1918 in unserer herrlichen, menschenliebenden Republik schon gehabt?

an den „Alfa-Vertrieb in Frankfurt a. M.“ sandte. Nun war ich seit dem 30. Juli auf ein Pfund Rasaf und seit dem 1. August auf den Preis von 5000 Mt., aber es kommt nichts. Was raten Sie mir, was ich tun könnte, damit ich wenigstens einmal recht viel Rasaf trinken könnte. Wenn Sie mir zum Rasaf verhelfen, lobe ich Sie an einer Tasse solchen eblen Getränkes ein und sende dazu eine Quarzschmitte... aber was für Quarz! Die Schlagabne! Wir haben eine ausgezeichnete Quarzquelle... Könnten Sie nicht wenigstens die Stelle der Quarzquelle verraten. Da könnte man doch vielleicht daneben durch ein Bohrloch eine neue erschließen. Denn was für ein richtiger Quarz ist, das ist doch noch was Besseres als Schlagabne. Da ist doch schon zum mindesten keine Luft drin. Was nun die Rasaf-Preisverhältnisse angeht... ja, das ist wieder so ein Fall, da sitzt man doch nicht drinne. Am besten warten Sie wohl zunächst mal noch 14 Tage. Denn man kann sich denken, daß die Firma so viel Einlieferungen bekommen hat, daß sie bis heute mit dem Aufmachen noch nicht fertig ist. Dann können Sie so mal ein bißchen mit dem Rechtsanwalt winken, vorausgesetzt natürlich, daß Sie die Einlieferung eines Geldbetrages nachweisen können.

Ein deutsches Buch. Bereits vor langem fragte ich einmal an wegen des Buches „Wagner, Deutsche Heldenleben“, Verlag Spamer, Leipzig (2. Teil der Sammlung „Unsere Vorzeit“), dem ich seit Jahren nachhage. Auch bei der von Ihnen genannten Verlagsfirma hatte ich keinen Erfolg. Vielleicht gibt es doch unter Ihren Verlegern einen oder einige, die das Buch, das in neuer Auflage nicht mehr erschienen ist, abgeben könnten. Alle anderen Wege, selbst den einer Anzeige im „Vorschaublatt für den deutschen Buchhandel“, sind gegangen worden... Deiner Bitte ist mit der Wiedergabe Deiner Zeilen willfährig. Wenn Du zwei Stücke bekommen solltest, so gib bitte, dem Ufel ein ab. Er hat es früher auch besessen, verborat und nicht wiedergeliefert. Es muß also auch dem Ufel sehr viel Freude gemacht haben.

Ein treuer Reife. (1 Mt.). Wir haben unsere beiden Kinder durch den Tod verloren. Meine Frau fühlt sich infolge dessen sehr einsam, zumal ich beruflich oft verreist bin. Ich habe nun gedacht, meine Frau könnte ein Kind guter Herkunft, vielleicht ein Waisenkind, in Pflege nehmen, um die ihr angeborene Mütterlichkeit betätigen zu können und Ertrag zu erhalten für die ihr so sehr schmernde Kindesliebe. Bitte, sage uns, wohin wir uns wenden können... Wendet Euch an das Jugendamt der Stadt Dresden; dort wird man Euch gewiss am besten beraten und Euch wohl auch helfen können. Möge es sich Euch recht lohnen, daß Ihr aus dem eigenen bitteren Verlust die Anregung nehmen wollt, einem armen verlassenen Waisenkind zu helfen.

Geisteslebenshilfe. Nichte Martha. (1 Mt.). Ich bin dunkelblond, mittelgroß und voll, suchte eine lieben Mann, am liebsten Nordpreller. Nichte Annelleise (50 Pl.) möchte einem leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Lebenserfahrung geangenehm Menschen etwas sein, der im Jüdischen das Glück findet gleich ihr: Heimer, Angehörter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist 35, alleinstehend, hässlich ertragen, mit guter Allgemeinbildung und streng solidem Vorleben... Nichte Herbert (1 Mt.) möchte seinem Freunde an einer treuen Lebensgefährtin teilnehmen. Der Freund ist gebildet, tüchtiger Landwirt, 28, von angenehmem Aussehen, gesund, hat viel Sinn für alles Gute und Schöne, für Kultur vor allem, ist selbst ein sehr guter Sänger. Die Erziehung möchte gebildete Gutbesitzerin, von angenehmem Aussehen und im Alter zu ihm passend sein. Einzelne wäre sehr erwünscht... Nichte W. B. (1 Mt.), sieht allem Herberlichen ein innerliches Leben vor. Er ist schlank, elegant, Natur- und Musikfreund, Kaufmann und im Besitz, hat selbständig zu machen. Treue ist ihm eine entsprechende, gesunde, junge Liebe, die ihn am meisten hat und die ihm gern mit sonnigen Tönen und offenem Charakter ein trauriges Heim gibt... Nichte Wilhelmine (1 Mt.), 23, ist von der Schulzeit nach einem Reffen gewidmet worden, da sie, aus einem kleinen Reichthum, an Verwandten nach Dresden gekommen ist und hier die „Schulmeister“ kennengelernt hat. Sie ist coquetisch, mittelgroß, dunkelblond, sehr selbstständig, unheimlich, gesund und sehr tüchtig. „Er“ soll heranzogen und solid sein, braucht aber nicht den Väterchen herauszufallen. Aber führt sie für Dresden? Nichte Marie (1 Mt.), 24, kommt aus einem Akademikerhause, ist parrot nicht häßlich aussehend und hat sich für ein unheimliches, kerngesund und sehr froh sinniges Naturkind. Nichte, Rinder, Kinder und Blumen hat sie sehr lieb. Sie möchte gern allen Liebesmenschen ein Ansehen bei Freude und Traur bringen. Ihre Zukunftspläne ist sie nicht, sagt sie, aber ihre Eltern würden ihr eine gute Aussteuer besorgen. Einen eblen Heirathswunsch möchte sie haben mit vornehmer Lebensauffassung, sportler Tendenz, mit Weisheit und Verstand. Auch wenn auch schauen soll er, gern einmal frühlich und den erblenden Wunsch haben, eine eigene, sonnenergebende, kleine Welt zu gründen... vielleicht einen Art... Nichte Marie (1 Mt.) möchte gern wieder einen guten Mann heiraten, dem sie ihr Herz anhängen kann. Sie bietet dem Mann ein schönes Heim und eine glückliche Ehe, hat ein schönes Grundstüd und Lohndarten, wo ihr ein Beschützer steht und wo sie sich höchst fruchtbar einfügen kann. Sie ist ohne Ruhung und möchte gern wieder ein gebildetes Heim haben. Der Erziehung möchte ein ruhiger gebildeter Mann sein und im Alter von 50 bis 57 Jahren haben... Nichte W. B. (1 Mt.) möchte eine gute Ehe haben, einen lieben, treuen und aufrichtigen Lebensgefährtin von guter Bildung und in feiner Stellung, der wie sie ein glückliches Heim gibt. Sie hat feinerer Beziehungen, da sie längere Zeit verlobt war. Sie ist 23, brünett und besitzt noch Ansehens ihres ehemaligen Verlobten der besten innerlichen und äußerlichen Verhältnisse. Sie ist im elterlichen Haushalt und in der Wirtschaft tätig, 70 Centimeter große, angenehme Erscheinung, Wäsche und Model vorzuziehen... Nichte ein Name (1 Mt.) schreibt: „Wunder ist unter den Göttern, die sich Heilen nennen, nicht ein alterer, gebildeter, intelligenter Mann, dem es auch so geht wie mir, nämlich nicht in der Lage ist, Befriedigungen zu machen, und der doch herzlich gern auch eine gute Frau sein nennen möchte. Ich bin 30 und habe eine erwachsene Tochter, bin gesund, lebensfröh, tüchtig im Haushalt und, wie man mir oft verübelt, eine hübsche Erscheinung. Nun habe ich seit 8 Jahren in Holland als Haushälterin. Ich bin seit 18 Jahren allein. Ich habe noch eine kleine Wohnung in Dresden, die ich aber nun aufgeben muß, weil es zu teuer wird, sie zu halten. Ich bin froh, daß ich einen Mann in angelegtem Alter und in geeigneter Stellung aufzufinden kann... Nichte W. B. (1 Mt.), 22, ist eine reizende Blondine, hässlich, musikalisch, besitzt eine hübsche, elegant eingerichtete Vierzimmerwohnung in einer Villa im Rühmer Viertel. Sie hat Oera, Gemälde und Kunst. Sie war schon einmal an einen Art verlobt und hat den Braut zu einer neuen Ehe. Es kommt für sie nur ein gebildeter Herr in geeigneter Stellung, vielleicht auch ein Kaufmann, im Alter bis zu 48 Jahren, in Frage... Nichte W. B. (1 Mt.) sagt: „Küher Watern, einem Bruder, niemand weiter hab' ich. Seit dem Jahre achtzehn meines Vaters Haushalt führt' ich. Bin ein nettes Frauenbildchen, Größe hundertfünfzig. Wirklich machen nicht' ich einen Mann bis achtundvierzig, 'nen Bräutigam, höher oder mittlerer Art' ich. Schöne Sachen, auch manch' gold'ge, hab' ich. Döschchen deil' ich.“

Geisteslebenshilfe. Nichte Martha. (1 Mt.). Ich bin dunkelblond, mittelgroß und voll, suchte eine lieben Mann, am liebsten Nordpreller. Nichte Annelleise (50 Pl.) möchte einem leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Lebenserfahrung geangenehm Menschen etwas sein, der im Jüdischen das Glück findet gleich ihr: Heimer, Angehörter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist 35, alleinstehend, hässlich ertragen, mit guter Allgemeinbildung und streng solidem Vorleben... Nichte Herbert (1 Mt.) möchte seinem Freunde an einer treuen Lebensgefährtin teilnehmen. Der Freund ist gebildet, tüchtiger Landwirt, 28, von angenehmem Aussehen, gesund, hat viel Sinn für alles Gute und Schöne, für Kultur vor allem, ist selbst ein sehr guter Sänger. Die Erziehung möchte gebildete Gutbesitzerin, von angenehmem Aussehen und im Alter zu ihm passend sein. Einzelne wäre sehr erwünscht... Nichte W. B. (1 Mt.), sieht allem Herberlichen ein innerliches Leben vor. Er ist schlank, elegant, Natur- und Musikfreund, Kaufmann und im Besitz, hat selbständig zu machen. Treue ist ihm eine entsprechende, gesunde, junge Liebe, die ihn am meisten hat und die ihm gern mit sonnigen Tönen und offenem Charakter ein trauriges Heim gibt... Nichte Wilhelmine (1 Mt.), 23, ist von der Schulzeit nach einem Reffen gewidmet worden, da sie, aus einem kleinen Reichthum, an Verwandten nach Dresden gekommen ist und hier die „Schulmeister“ kennengelernt hat. Sie ist coquetisch, mittelgroß, dunkelblond, sehr selbstständig, unheimlich, gesund und sehr tüchtig. „Er“ soll heranzogen und solid sein, braucht aber nicht den Väterchen herauszufallen. Aber führt sie für Dresden? Nichte Marie (1 Mt.), 24, kommt aus einem Akademikerhause, ist parrot nicht häßlich aussehend und hat sich für ein unheimliches, kerngesund und sehr froh sinniges Naturkind. Nichte, Rinder, Kinder und Blumen hat sie sehr lieb. Sie möchte gern allen Liebesmenschen ein Ansehen bei Freude und Traur bringen. Ihre Zukunftspläne ist sie nicht, sagt sie, aber ihre Eltern würden ihr eine gute Aussteuer besorgen. Einen eblen Heirathswunsch möchte sie haben mit vornehmer Lebensauffassung, sportler Tendenz, mit Weisheit und Verstand. Auch wenn auch schauen soll er, gern einmal frühlich und den erblenden Wunsch haben, eine eigene, sonnenergebende, kleine Welt zu gründen... vielleicht einen Art... Nichte Marie (1 Mt.) möchte gern wieder einen guten Mann heiraten, dem sie ihr Herz anhängen kann. Sie bietet dem Mann ein schönes Heim und eine glückliche Ehe, hat ein schönes Grundstüd und Lohndarten, wo ihr ein Beschützer steht und wo sie sich höchst fruchtbar einfügen kann. Sie ist ohne Ruhung und möchte gern wieder ein gebildetes Heim haben. Der Erziehung möchte ein ruhiger gebildeter Mann sein und im Alter von 50 bis 57 Jahren haben... Nichte W. B. (1 Mt.) möchte eine gute Ehe haben, einen lieben, treuen und aufrichtigen Lebensgefährtin von guter Bildung und in feiner Stellung, der wie sie ein glückliches Heim gibt. Sie hat feinerer Beziehungen, da sie längere Zeit verlobt war. Sie ist 23, brünett und besitzt noch Ansehens ihres ehemaligen Verlobten der besten innerlichen und äußerlichen Verhältnisse. Sie ist im elterlichen Haushalt und in der Wirtschaft tätig, 70 Centimeter große, angenehme Erscheinung, Wäsche und Model vorzuziehen... Nichte ein Name (1 Mt.) schreibt: „Wunder ist unter den Göttern, die sich Heilen nennen, nicht ein alterer, gebildeter, intelligenter Mann, dem es auch so geht wie mir, nämlich nicht in der Lage ist, Befriedigungen zu machen, und der doch herzlich gern auch eine gute Frau sein nennen möchte. Ich bin 30 und habe eine erwachsene Tochter, bin gesund, lebensfröh, tüchtig im Haushalt und, wie man mir oft verübelt, eine hübsche Erscheinung. Nun habe ich seit 8 Jahren in Holland als Haushälterin. Ich bin seit 18 Jahren allein. Ich habe noch eine kleine Wohnung in Dresden, die ich aber nun aufgeben muß, weil es zu teuer wird, sie zu halten. Ich bin froh, daß ich einen Mann in angelegtem Alter und in geeigneter Stellung aufzufinden kann... Nichte W. B. (1 Mt.), 22, ist eine reizende Blondine, hässlich, musikalisch, besitzt eine hübsche, elegant eingerichtete Vierzimmerwohnung in einer Villa im Rühmer Viertel. Sie hat Oera, Gemälde und Kunst. Sie war schon einmal an einen Art verlobt und hat den Braut zu einer neuen Ehe. Es kommt für sie nur ein gebildeter Herr in geeigneter Stellung, vielleicht auch ein Kaufmann, im Alter bis zu 48 Jahren, in Frage... Nichte W. B. (1 Mt.) sagt: „Küher Watern, einem Bruder, niemand weiter hab' ich. Seit dem Jahre achtzehn meines Vaters Haushalt führt' ich. Bin ein nettes Frauenbildchen, Größe hundertfünfzig. Wirklich machen nicht' ich einen Mann bis achtundvierzig, 'nen Bräutigam, höher oder mittlerer Art' ich. Schöne Sachen, auch manch' gold'ge, hab' ich. Döschchen deil' ich.“

Geisteslebenshilfe. Nichte Martha. (1 Mt.). Ich bin dunkelblond, mittelgroß und voll, suchte eine lieben Mann, am liebsten Nordpreller. Nichte Annelleise (50 Pl.) möchte einem leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Lebenserfahrung geangenehm Menschen etwas sein, der im Jüdischen das Glück findet gleich ihr: Heimer, Angehörter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist 35, alleinstehend, hässlich ertragen, mit guter Allgemeinbildung und streng solidem Vorleben... Nichte Herbert (1 Mt.) möchte seinem Freunde an einer treuen Lebensgefährtin teilnehmen. Der Freund ist gebildet, tüchtiger Landwirt, 28, von angenehmem Aussehen, gesund, hat viel Sinn für alles Gute und Schöne, für Kultur vor allem, ist selbst ein sehr guter Sänger. Die Erziehung möchte gebildete Gutbesitzerin, von angenehmem Aussehen und im Alter zu ihm passend sein. Einzelne wäre sehr erwünscht... Nichte W. B. (1 Mt.), sieht allem Herberlichen ein innerliches Leben vor. Er ist schlank, elegant, Natur- und Musikfreund, Kaufmann und im Besitz, hat selbständig zu machen. Treue ist ihm eine entsprechende, gesunde, junge Liebe, die ihn am meisten hat und die ihm gern mit sonnigen Tönen und offenem Charakter ein trauriges Heim gibt... Nichte Wilhelmine (1 Mt.), 23, ist von der Schulzeit nach einem Reffen gewidmet worden, da sie, aus einem kleinen Reichthum, an Verwandten nach Dresden gekommen ist und hier die „Schulmeister“ kennengelernt hat. Sie ist coquetisch, mittelgroß, dunkelblond, sehr selbstständig, unheimlich, gesund und sehr tüchtig. „Er“ soll heranzogen und solid sein, braucht aber nicht den Väterchen herauszufallen. Aber führt sie für Dresden? Nichte Marie (1 Mt.), 24, kommt aus einem Akademikerhause, ist parrot nicht häßlich aussehend und hat sich für ein unheimliches, kerngesund und sehr froh sinniges Naturkind. Nichte, Rinder, Kinder und Blumen hat sie sehr lieb. Sie möchte gern allen Liebesmenschen ein Ansehen bei Freude und Traur bringen. Ihre Zukunftspläne ist sie nicht, sagt sie, aber ihre Eltern würden ihr eine gute Aussteuer besorgen. Einen eblen Heirathswunsch möchte sie haben mit vornehmer Lebensauffassung, sportler Tendenz, mit Weisheit und Verstand. Auch wenn auch schauen soll er, gern einmal frühlich und den erblenden Wunsch haben, eine eigene, sonnenergebende, kleine Welt zu gründen... vielleicht einen Art... Nichte Marie (1 Mt.) möchte gern wieder einen guten Mann heiraten, dem sie ihr Herz anhängen kann. Sie bietet dem Mann ein schönes Heim und eine glückliche Ehe, hat ein schönes Grundstüd und Lohndarten, wo ihr ein Beschützer steht und wo sie sich höchst fruchtbar einfügen kann. Sie ist ohne Ruhung und möchte gern wieder ein gebildetes Heim haben. Der Erziehung möchte ein ruhiger gebildeter Mann sein und im Alter von 50 bis 57 Jahren haben... Nichte W. B. (1 Mt.) möchte eine gute Ehe haben, einen lieben, treuen und aufrichtigen Lebensgefährtin von guter Bildung und in feiner Stellung, der wie sie ein glückliches Heim gibt. Sie hat feinerer Beziehungen, da sie längere Zeit verlobt war. Sie ist 23, brünett und besitzt noch Ansehens ihres ehemaligen Verlobten der besten innerlichen und äußerlichen Verhältnisse. Sie ist im elterlichen Haushalt und in der Wirtschaft tätig, 70 Centimeter große, angenehme Erscheinung, Wäsche und Model vorzuziehen... Nichte ein Name (1 Mt.) schreibt: „Wunder ist unter den Göttern, die sich Heilen nennen, nicht ein alterer, gebildeter, intelligenter Mann, dem es auch so geht wie mir, nämlich nicht in der Lage ist, Befriedigungen zu machen, und der doch herzlich gern auch eine gute Frau sein nennen möchte. Ich bin 30 und habe eine erwachsene Tochter, bin gesund, lebensfröh, tüchtig im Haushalt und, wie man mir oft verübelt, eine hübsche Erscheinung. Nun habe ich seit 8 Jahren in Holland als Haushälterin. Ich bin seit 18 Jahren allein. Ich habe noch eine kleine Wohnung in Dresden, die ich aber nun aufgeben muß, weil es zu teuer wird, sie zu halten. Ich bin froh, daß ich einen Mann in angelegtem Alter und in geeigneter Stellung aufzufinden kann... Nichte W. B. (1 Mt.), 22, ist eine reizende Blondine, hässlich, musikalisch, besitzt eine hübsche, elegant eingerichtete Vierzimmerwohnung in einer Villa im Rühmer Viertel. Sie hat Oera, Gemälde und Kunst. Sie war schon einmal an einen Art verlobt und hat den Braut zu einer neuen Ehe. Es kommt für sie nur ein gebildeter Herr in geeigneter Stellung, vielleicht auch ein Kaufmann, im Alter bis zu 48 Jahren, in Frage... Nichte W. B. (1 Mt.) sagt: „Küher Watern, einem Bruder, niemand weiter hab' ich. Seit dem Jahre achtzehn meines Vaters Haushalt führt' ich. Bin ein nettes Frauenbildchen, Größe hundertfünfzig. Wirklich machen nicht' ich einen Mann bis achtundvierzig, 'nen Bräutigam, höher oder mittlerer Art' ich. Schöne Sachen, auch manch' gold'ge, hab' ich. Döschchen deil' ich.“

Geisteslebenshilfe. Nichte Martha. (1 Mt.). Ich bin dunkelblond, mittelgroß und voll, suchte eine lieben Mann, am liebsten Nordpreller. Nichte Annelleise (50 Pl.) möchte einem leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Lebenserfahrung geangenehm Menschen etwas sein, der im Jüdischen das Glück findet gleich ihr: Heimer, Angehörter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist 35, alleinstehend, hässlich ertragen, mit guter Allgemeinbildung und streng solidem Vorleben... Nichte Herbert (1 Mt.) möchte seinem Freunde an einer treuen Lebensgefährtin teilnehmen. Der Freund ist gebildet, tüchtiger Landwirt, 28, von angenehmem Aussehen, gesund, hat viel Sinn für alles Gute und Schöne, für Kultur vor allem, ist selbst ein sehr guter Sänger. Die Erziehung möchte gebildete Gutbesitzerin, von angenehmem Aussehen und im Alter zu ihm passend sein. Einzelne wäre sehr erwünscht... Nichte W. B. (1 Mt.), sieht allem Herberlichen ein innerliches Leben vor. Er ist schlank, elegant, Natur- und Musikfreund, Kaufmann und im Besitz, hat selbständig zu machen. Treue ist ihm eine entsprechende, gesunde, junge Liebe, die ihn am meisten hat und die ihm gern mit sonnigen Tönen und offenem Charakter ein trauriges Heim gibt... Nichte Wilhelmine (1 Mt.), 23, ist von der Schulzeit nach einem Reffen gewidmet worden, da sie, aus einem kleinen Reichthum, an Verwandten nach Dresden gekommen ist und hier die „Schulmeister“ kennengelernt hat. Sie ist coquetisch, mittelgroß, dunkelblond, sehr selbstständig, unheimlich, gesund und sehr tüchtig. „Er“ soll heranzogen und solid sein, braucht aber nicht den Väterchen herauszufallen. Aber führt sie für Dresden? Nichte Marie (1 Mt.), 24, kommt aus einem Akademikerhause, ist parrot nicht häßlich aussehend und hat sich für ein unheimliches, kerngesund und sehr froh sinniges Naturkind. Nichte, Rinder, Kinder und Blumen hat sie sehr lieb. Sie möchte gern allen Liebesmenschen ein Ansehen bei Freude und Traur bringen. Ihre Zukunftspläne ist sie nicht, sagt sie, aber ihre Eltern würden ihr eine gute Aussteuer besorgen. Einen eblen Heirathswunsch möchte sie haben mit vornehmer Lebensauffassung, sportler Tendenz, mit Weisheit und Verstand. Auch wenn auch schauen soll er, gern einmal frühlich und den erblenden Wunsch haben, eine eigene, sonnenergebende, kleine Welt zu gründen... vielleicht einen Art... Nichte Marie (1 Mt.) möchte gern wieder einen guten Mann heiraten, dem sie ihr Herz anhängen kann. Sie bietet dem Mann ein schönes Heim und eine glückliche Ehe, hat ein schönes Grundstüd und Lohndarten, wo ihr ein Beschützer steht und wo sie sich höchst fruchtbar einfügen kann. Sie ist ohne Ruhung und möchte gern wieder ein gebildetes Heim haben. Der Erziehung möchte ein ruhiger gebildeter Mann sein und im Alter von 50 bis 57 Jahren haben... Nichte W. B. (1 Mt.) möchte eine gute Ehe haben, einen lieben, treuen und aufrichtigen Lebensgefährtin von guter Bildung und in feiner Stellung, der wie sie ein glückliches Heim gibt. Sie hat feinerer Beziehungen, da sie längere Zeit verlobt war. Sie ist 23, brünett und besitzt noch Ansehens ihres ehemaligen Verlobten der besten innerlichen und äußerlichen Verhältnisse. Sie ist im elterlichen Haushalt und in der Wirtschaft tätig, 70 Centimeter große, angenehme Erscheinung, Wäsche und Model vorzuziehen... Nichte ein Name (1 Mt.) schreibt: „Wunder ist unter den Göttern, die sich Heilen nennen, nicht ein alterer, gebildeter, intelligenter Mann, dem es auch so geht wie mir, nämlich nicht in der Lage ist, Befriedigungen zu machen, und der doch herzlich gern auch eine gute Frau sein nennen möchte. Ich bin 30 und habe eine erwachsene Tochter, bin gesund, lebensfröh, tüchtig im Haushalt und, wie man mir oft verübelt, eine hübsche Erscheinung. Nun habe ich seit 8 Jahren in Holland als Haushälterin. Ich bin seit 18 Jahren allein. Ich habe noch eine kleine Wohnung in Dresden, die ich aber nun aufgeben muß, weil es zu teuer wird, sie zu halten. Ich bin froh, daß ich einen Mann in angelegtem Alter und in geeigneter Stellung aufzufinden kann... Nichte W. B. (1 Mt.), 22, ist eine reizende Blondine, hässlich, musikalisch, besitzt eine hübsche, elegant eingerichtete Vierzimmerwohnung in einer Villa im Rühmer Viertel. Sie hat Oera, Gemälde und Kunst. Sie war schon einmal an einen Art verlobt und hat den Braut zu einer neuen Ehe. Es kommt für sie nur ein gebildeter Herr in geeigneter Stellung, vielleicht auch ein Kaufmann, im Alter bis zu 48 Jahren, in Frage... Nichte W. B. (1 Mt.) sagt: „Küher Watern, einem Bruder, niemand weiter hab' ich. Seit dem Jahre achtzehn meines Vaters Haushalt führt' ich. Bin ein nettes Frauenbildchen, Größe hundertfünfzig. Wirklich machen nicht' ich einen Mann bis achtundvierzig, 'nen Bräutigam, höher oder mittlerer Art' ich. Schöne Sachen, auch manch' gold'ge, hab' ich. Döschchen deil' ich.“

Geisteslebenshilfe. Nichte Martha. (1 Mt.). Ich bin dunkelblond, mittelgroß und voll, suchte eine lieben Mann, am liebsten Nordpreller. Nichte Annelleise (50 Pl.) möchte einem leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Lebenserfahrung geangenehm Menschen etwas sein, der im Jüdischen das Glück findet gleich ihr: Heimer, Angehörter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist 35, alleinstehend, hässlich ertragen, mit guter Allgemeinbildung und streng solidem Vorleben... Nichte Herbert (1 Mt.) möchte seinem Freunde an einer treuen Lebensgefährtin teilnehmen. Der Freund ist gebildet, tüchtiger Landwirt, 28, von angenehmem Aussehen, gesund, hat viel Sinn für alles Gute und Schöne, für Kultur vor allem, ist selbst ein sehr guter Sänger. Die Erziehung möchte gebildete Gutbesitzerin, von angenehmem Aussehen und im Alter zu ihm passend sein. Einzelne wäre sehr erwünscht... Nichte W. B. (1 Mt.), sieht allem Herberlichen ein innerliches Leben vor. Er ist schlank, elegant, Natur- und Musikfreund, Kaufmann und im Besitz, hat selbständig zu machen. Treue ist ihm eine entsprechende, gesunde, junge Liebe, die ihn am meisten hat und die ihm gern mit sonnigen Tönen und offenem Charakter ein trauriges Heim gibt... Nichte Wilhelmine (1 Mt.), 23, ist von der Schulzeit nach einem Reffen gewidmet worden, da sie, aus einem kleinen Reichthum, an Verwandten nach Dresden gekommen ist und hier die „Schulmeister“ kennengelernt hat. Sie ist coquetisch, mittelgroß, dunkelblond, sehr selbstständig, unheimlich, gesund und sehr tüchtig. „Er“ soll heranzogen und solid sein, braucht aber nicht den Väterchen herauszufallen. Aber führt sie für Dresden? Nichte Marie (1 Mt.), 24, kommt aus einem Akademikerhause, ist parrot nicht häßlich aussehend und hat sich für ein unheimliches, kerngesund und sehr froh sinniges Naturkind. Nichte, Rinder, Kinder und Blumen hat sie sehr lieb. Sie möchte gern allen Liebesmenschen ein Ansehen bei Freude und Traur bringen. Ihre Zukunftspläne ist sie nicht, sagt sie, aber ihre Eltern würden ihr eine gute Aussteuer besorgen. Einen eblen Heirathswunsch möchte sie haben mit vornehmer Lebensauffassung, sportler Tendenz, mit Weisheit und Verstand. Auch wenn auch schauen soll er, gern einmal frühlich und den erblenden Wunsch haben, eine eigene, sonnenergebende, kleine Welt zu gründen... vielleicht einen Art... Nichte Marie (1 Mt.) möchte gern wieder einen guten Mann heiraten, dem sie ihr Herz anhängen kann. Sie bietet dem Mann ein schönes Heim und eine glückliche Ehe, hat ein schönes Grundstüd und Lohndarten, wo ihr ein Beschützer steht und wo sie sich höchst fruchtbar einfügen kann. Sie ist ohne Ruhung und möchte gern wieder ein gebildetes Heim haben. Der Erziehung möchte ein ruhiger gebildeter Mann sein und im Alter von 50 bis 57 Jahren haben... Nichte W. B. (1 Mt.) möchte eine gute Ehe haben, einen lieben, treuen und aufrichtigen Lebensgefährtin von guter Bildung und in feiner Stellung, der wie sie ein glückliches Heim gibt. Sie hat feinerer Beziehungen, da sie längere Zeit verlobt war. Sie ist 23, brünett und besitzt noch Ansehens ihres ehemaligen Verlobten der besten innerlichen und äußerlichen Verhältnisse. Sie ist im elterlichen Haushalt und in der Wirtschaft tätig, 70 Centimeter große, angenehme Erscheinung, Wäsche und Model vorzuziehen... Nichte ein Name (1 Mt.) schreibt: „Wunder ist unter den Göttern, die sich Heilen nennen, nicht ein alterer, gebildeter, intelligenter Mann, dem es auch so geht wie mir, nämlich nicht in der Lage ist, Befriedigungen zu machen, und der doch herzlich gern auch eine gute Frau sein nennen möchte. Ich bin 30 und habe eine erwachsene Tochter, bin gesund, lebensfröh, tüchtig im Haushalt und, wie man mir oft verübelt, eine hübsche Erscheinung. Nun habe ich seit 8 Jahren in Holland als Haushälterin. Ich bin seit 18 Jahren allein. Ich habe noch eine kleine Wohnung in Dresden, die ich aber nun aufgeben muß, weil es zu teuer wird, sie zu halten. Ich bin froh, daß ich einen Mann in angelegtem Alter und in geeigneter Stellung aufzufinden kann... Nichte W. B. (1 Mt.), 22, ist eine reizende Blondine, hässlich, musikalisch, besitzt eine hübsche, elegant eingerichtete Vierzimmerwohnung in einer Villa im Rühmer Viertel. Sie hat Oera, Gemälde und Kunst. Sie war schon einmal an einen Art verlobt und hat den Braut zu einer neuen Ehe. Es kommt für sie nur ein gebildeter Herr in geeigneter Stellung, vielleicht auch ein Kaufmann, im Alter bis zu 48 Jahren, in Frage... Nichte W. B. (1 Mt.) sagt: „Küher Watern, einem Bruder, niemand weiter hab' ich. Seit dem Jahre achtzehn meines Vaters Haushalt führt' ich. Bin ein nettes Frauenbildchen, Größe hundertfünfzig. Wirklich machen nicht' ich einen Mann bis achtundvierzig, 'nen Bräutigam, höher oder mittlerer Art' ich. Schöne Sachen, auch manch' gold'ge, hab' ich. Döschchen deil' ich.“

Geisteslebenshilfe. Nichte Martha. (1 Mt.). Ich bin dunkelblond, mittelgroß und voll, suchte eine lieben Mann, am liebsten Nordpreller. Nichte Annelleise (50 Pl.) möchte einem leidenschaftlichen oder zum mindesten durch Lebenserfahrung geangenehm Menschen etwas sein, der im Jüdischen das Glück findet gleich ihr: Heimer, Angehörter, Lehrer, auch Witwer mit Kind, bis 50 Jahre. Sie ist 35, alleinstehend, hässlich ertragen, mit guter Allgemeinbildung und streng solidem Vorleben... Nichte Herbert (1 Mt.) möchte seinem Freunde an einer treuen Lebensgefährtin teilnehmen. Der Freund ist gebildet, tüchtiger Landwirt, 28, von angenehmem Aussehen, gesund, hat viel Sinn für alles Gute und Schöne, für Kultur vor allem, ist selbst ein sehr guter Sänger. Die Erziehung möchte gebildete Gutbesitzerin, von angenehmem Aussehen und im Alter zu ihm passend sein. Einzelne wäre sehr erwünscht... Nichte W. B. (1 Mt.), sieht allem Herberlichen ein innerliches Leben vor. Er ist schlank, elegant, Natur- und Musikfreund, Kaufmann und im Besitz, hat selbständig zu machen. Treue ist ihm eine entsprechende, gesunde, junge Liebe, die ihn am meisten hat und die ihm gern mit sonnigen Tönen und offenem Charakter ein trauriges Heim gibt... Nichte Wilhelmine (1 Mt.), 23, ist von der Schulzeit nach einem Reffen gewidmet worden, da sie, aus einem kleinen Reichthum, an Verwandten nach Dresden gekommen ist und hier die „Schulmeister“ kennengelernt hat. Sie ist coquetisch, mittelgroß, dunkelblond, sehr selbstständig, unheimlich, gesund und sehr tüchtig. „Er“ soll heranzogen und solid sein, braucht aber nicht den Väterchen herauszufallen. Aber führt sie für Dresden? Nichte Marie (1 Mt.), 24, kommt aus einem Akademikerhause, ist parrot nicht häßlich aussehend und hat sich für ein unheimliches, kerngesund und sehr froh sinniges Naturkind. Nichte, Rinder, Kinder und Blumen hat sie sehr lieb. Sie möchte gern allen Liebesmenschen ein Ansehen bei Freude und Traur bringen. Ihre Zukunftspläne ist sie nicht, sagt sie, aber ihre Eltern würden ihr eine gute Aussteuer besorgen. Einen eblen Heirathswunsch möchte sie haben mit vornehmer Lebensauffassung, sportler Tendenz, mit Weisheit und Verstand. Auch wenn auch schauen soll er, gern einmal frühlich und den erblenden Wunsch haben, eine eigene, sonnenergebende, kleine Welt zu gründen... vielleicht einen Art... Nichte Marie (1 Mt.) möchte gern wieder einen guten Mann heiraten, dem sie ihr Herz anhängen kann. Sie bietet dem Mann ein schönes Heim und eine glückliche Ehe, hat ein schönes Grundstüd und Lohndarten, wo ihr ein Beschützer steht und wo sie sich höchst fruchtbar einfügen